

**Niederschrift über die Sitzung des
Sozial-, Sport- und Kulturausschusses
der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad König
vom Donnerstag, 20. Oktober 2011**

Sitzungsort: Sitzungssaal des Rathauses

Beginn: 20:00 Uhr
Uhr

Ende: 21:30

Anwesend:

Vom Sozial-, Sport- und Kulturausschuss:	Oswin Jäger, Vorsitzender	CDU
	Sabine Trumppheller	CDU
	Roger Nisch	SPD
	Willi Jäckel	SPD
	(in Vertretung für Reinhold Nisch)	
	Heike Jäger	ZBK
	Beate Beerbohm	ZBK
	Hedwig Seiler	Bündnis90/Die Grünen
Weiter sind anwesend: Bürgermeister	Uwe Veith	parteilos
Stadtrat	Jörg Seifert	SPD
Kinder- und Jugendförderung	Martina Köllner	
Verwaltung	Monika Benra (Straßenverkehrsbehörde)	
Schriftführerin	Viktoria Hantelmann	

Der Vorsitzende, Herr Oswin Jäger, eröffnet die Sitzung des Sozial-, Sport- und Kulturausschusses und begrüßt die Ausschussmitglieder sowie alle weiteren Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Sitzung form- und fristgerecht an die Stadtverordneten ergangen sind und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Da sich keine Änderungswünsche oder Einwände ergeben, gilt für die Sitzung folgende **Tagesordnung:**

1. Informationen bezüglich Behindertenparkplätze
2. Mitteilungen
3. Beratung und Beschlussempfehlung über einen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 15.09.2011 **hier:** Wiedereröffnung der Jugendzentrums, Einstellung einer Fachkraft (Soz. 3)
4. Beratung und Beschlussempfehlung über einen Antrag der SPD-Fraktion vom 14.09.2011 **hier:** Erstellung eines Integrationsplanes (Soz. 4)
5. Beratung und Beschlussempfehlung über einen Antrag der CDU-Fraktion vom 15.09.2011 **hier:** Wiederaufnahme der Jugendarbeit (Soz. 5)
6. Anfragen

Zu TOP 1 ist Frau Benra von der Straßenverkehrsbehörde anwesend

Zu TOP 1 ist Frau Benra von der Straßenverkehrsbehörde anwesend

Zu TOP 1: Informationen bezüglich Behindertenparkplätze

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Frau Monika Benra.

Frau Benra fragt nach, ob allen Mitgliedern ihre Stellungnahme bezüglich der Behindertenparkplätze vorliegt. Da dies nicht der Fall ist, erläutert sie diese noch einmal.

Durch den Bau der Wandelhalle sind zwei Behindertenparkplätze in der Nähe der Therme weggefallen. Allerdings dürfen auf diesen Parkplätzen, die mit einem Rollstuhl-Symbol gekennzeichnet sind, nur solche Personen parken, die das Merkmal „Außergewöhnlich gehbehindert“ (AG) haben oder blind sind. Diese Personen dürfen allerdings auch an anderen Stellen, z.B. im Parkverbot, bis zu 24 Stunden parken, wenn sie keinen anderen Parkplatz finden. Dafür, dass an der Wandelhalle zwei Behindertenparkplätze weggefallen sind, sind an der VOBA-Galerie auch zwei neue entstanden. Jedoch gibt es in Bad König insgesamt einen großen Bedarf an Parkplätzen.

Frau Trumpfheller fragt an, ob Personen mit einem Behinderungsgrad von z.B. 60 %, aber ohne das Merkmal AG auf den Behindertenparkplätzen parken dürfen.

Frau Benra antwortet, dass dies nicht der Fall ist. In Bad König gibt es allerdings andere Möglichkeiten für diese Personen. Mit einem zweckgebundenen Parkausweis dürfen z.B. Dialysepatienten kostenfrei und ohne Zeitbegrenzung auf den kostenpflichtigen Parkplätzen parken.

Jedoch wissen viele nicht, dass sie nur mit dem Merkmal AG auf den Behindertenparkplätzen parken dürfen und die Personen mit dem Merkmal AG wissen oft nicht, dass sie sich auch woanders hinstellen dürfen.

Frau Beerbohm fragt an, ob nicht ein Behindertenparkplatz direkt an der Therme eingerichtet werden kann, dafür dass zwei Parkplätze an der Wandelhalle weggefallen sind.

Hierzu antwortet Bürgermeister Veith, dass das die Angelegenheit der Kurgesellschaft ist, da sich die Parkplätze auf dem Privatgelände der Kurgesellschaft befinden. Die Stadt kann demnach nicht einfach einen Behindertenparkplatz direkt an der Therme vorschreiben.

Ebenfalls spricht er die Anträge von zwei Fraktionen bezüglich der Parkraumbewirtschaftung an und ist der Meinung, dass diese Anträge erst in die Ausschüsse gehen sollen bevor sie in der Stadtverordnetenversammlung diskutiert werden.

Frau Benra erläutert dazu, dass die Parkraumbewirtschaftung nicht unter fiskalischen Gesichtspunkten stattfinden darf, sondern unter dem Aspekt der Sicherheit. Die Anträge der Fraktionen haben jedoch einen fiskalischen Hintergrund.

Zudem erklärt sie, dass man alle Informationen bezüglich der Parkplätze in Bad König auch auf der Internetseite der Stadt aufrufen kann.

Herr Jäger schlägt vor, dass zwei Behindertenparkplätze an dem Parkstreifen neben der Wandelhalle (gegenüber dem Gasthaus „Zum Hirsch“) eingezeichnet werden und man abwartet, wie diese angenommen werden. Durch den Bau der Wandelhalle ist der Bedarf an Parkplätzen gestiegen und auch die Einrichtung von Behindertenparkplätzen ist von Bedeutung, da Frau Ollmann die Therme behindertengerecht machen will.

Herr Jäger bedankt sich bei Frau Benra für ihre Ausführungen.

Zu TOP 2: Mitteilungen

Bürgermeister Veith berichtet von der Einweihung des Kindergartens Etzen-Gesäß. Diese war eine rundum gelungene Veranstaltung, wobei sich der Elternbeirat viel Mühe gegeben hat und an die vielen Besucher Kaffee und Kuchen verkauft hat. Mit dem Erlös können wieder neue Anschaffungen für den Kindergarten finanziert werden.

Auch die Kinderuni, die gerade stattfindet, ist ein voller Erfolg. Frau Kissinger findet immer Leute für ihre Veranstaltungen, die die Woche interessant und lehrreich gestalten.

Zu TOP 3: Beratung und Beschlussempfehlung über einen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 15.09.2011 hier: Wiedereröffnung des Jugendzentrums, Einstellung einer Fachkraft (Soz. 3)

Hierzu erläutert Frau Seiler, dass sie die Notwendigkeit der Wiedereröffnung des Jugendtreffs und der Einstellung einer Fachkraft sieht. Sie lässt es offen, wie dies zu bewerkstelligen ist, bleibt aber bei dem Wortlaut ihres Antrages, da ihr dieser sehr wichtig ist.

Herr Nisch berichtet, dass dies schon in der gemeinsamen Sitzung des HuF- und BuP-Ausschusses diskutiert wurde. Auch dort ist man sich einig, dass in Sachen Jugendarbeit etwas getan werden muss. Allerdings ist in der derzeitigen Haushaltssituation die Finanzierung das Problem.

Herr Seifert erzählt, dass er schon 2001 ein Konzept für die Jugendarbeit erstellt hat. Auch er sieht die Wichtigkeit, bemerkt aber, dass kein Geld für die Einstellung einer Fachkraft vorhanden ist. Er schlägt Frau Seiler vor, den Antrag von Bündnis 90/Die Grünen umzuformulieren und statt der Einstellung einer Fachkraft den Jugendtreff erst einmal auf ehrenamtlicher Basis oder durch Zusammenarbeit mit Vereinen laufen zu lassen. Langfristig kann man dann auf die Einstellung einer Fachkraft zusteuern.

Auch Frau Beerbohm unterstützt dies und ist der Ansicht, dass die Jugendarbeit auf Freiwilligenbasis laufen sollte, bis es finanziell besser aussieht.

Der Bürgermeister merkt an, dass er konkret bei der Kommunalaufsicht nachgefragt hat und man von deren Seite mit keiner Genehmigung rechnen kann, da die Jugendarbeit nur eine freiwillige Aufgabe der Kommune ist.

Jedoch hat er auch mit dem Stadtverordneten Thomas Riedl darüber gesprochen. Dieser hat zwei Interessenten für den Ausländerbeirat, die sich durchaus auch eine ehrenamtliche Betreuung beim Jugendtreff vorstellen können. Bei einer gemeinsamen Begehung des Jugendtreffs wurde festgestellt, dass die Räumlichkeiten in einem guten Zustand sind und auch die Einrichtung noch komplett vorhanden ist.

Beide Interessenten wollen auch ein Konzept zur Jugendarbeit ausarbeiten, was sie dann in die städtischen Gremien geben wollen.

Frau Beerbohm sieht dies als guten Ansatz, um evtl. durch einen Aufruf in den Stadtnachrichten noch mehr Interessenten zusammenzubringen.

Herr Seifert schlägt vor sein 2001 erarbeitetes Konzept den zwei Leuten zur Verfügung zu stellen und auch das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die derzeitige Situation zu lenken. Vielleicht lässt sich dadurch auch ein Verein, ähnlich dem Förderverein Freischwimmbad, bilden.

Frau Seiler möchte trotz der genannten Vorschläge nicht vom Wortlaut ihres Antrages abweichen.

Der Vorsitzende, Herr Jäger, lässt nun über den Antrag abstimmen:

Der Sozial-, Sport- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung mit

**1 Ja-Stimme
2 Nein-Stimmen
4 Enthaltungen**

den Antrag abzulehnen.

Zu TOP 4: Beratung und Beschlussempfehlung über einen Antrag der SPD-Fraktion vom 14.09.2011 hier: Erstellung eines Integrationsplans (Soz. 4)

Herr Nisch sagt, dass der Antrag schon im HuF-Ausschuss ausführlich begründet wurde und fordert bei einem Anteil von 10 % Migranten, einen Integrationsplan zu erstellen. Auch die Stadt Breuberg ist zurzeit daran, einen solchen Plan auszufertigen.

Bürgermeister Veith stellt dazu eine Broschüre des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa vor, in der verschiedene Integrationsprojekte dargestellt sind. Herr Veith hat bereits mehrere Exemplare für die Fraktionen angefordert, die allerdings noch nicht eingetroffen sind. Er würde auch gerne sehen, wie so ein Integrationsplan konkret aussehen kann.

Herr Seifert merkt dazu an, dass in seinem Konzept zur Jugendarbeit von 2001 auch die Integration eine Rolle spielt. Auch Herr Nisch betont die wechselseitigen Beziehungen von Jugendarbeit und Integration.

Frau Seiler möchte wissen, wie genau dann die Ausarbeitung des Plans erfolgen soll.

Herr Nisch erklärt dazu, dass der Magistrat in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung herausfinden soll, welche Migrationsgruppen in Bad König existieren und diese dann zwecks Ausarbeitung anschreiben soll.

Herr Jäckel erinnert, dass ein Ausländerbeirat nicht vor 2016 gewählt werden kann.

Der Vorsitzende, Herr Jäger, lässt nun über den Antrag abstimmen:

Der Sozial-, Sport- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung mit

7 Ja-Stimmen

dem Antrag zuzustimmen.

Zu TOP 5: Beratung und Beschlussempfehlung über einen Antrag der CDU-Fraktion vom 15.09.2011 hier: Wiederaufnahme der Jugendarbeit (Soz. 5)

Hierzu übernimmt Frau Beerbohm den Vorsitz.

Herr Jäger ist der Meinung, dass dieser Antrag zügig in den Gremien bearbeitet werden muss. Ab 2010 gab es keinen Ansprechpartner seitens der Stadt für die Kinder- und Jugendförderung mehr. Dadurch bekam die Stadt auch keine finanziellen Mittel mehr. Seitens der Kinder- und Jugendförderung würde man die Zusammenarbeit gerne wieder aufleben lassen.

Frau Beerbohm fragt nach einer Kontaktperson seitens der Verwaltung.

Hierzu erklärt Bürgermeister Veith, dass die letzten Kontaktpersonen nicht mehr bei der Stadtverwaltung arbeiten und dass es Probleme gibt, einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Frau Trumpfheller und Herr Jäger sind der Auffassung, dass eher eine nicht so junge Person beauftragt werden sollte als gar keine.

Auch Herr Nisch denkt, dass man lieber eine ältere Kontaktperson nehmen sollte. Die erste Chance ist schon vertan und die zweite soll demnach handfest sein, auch um die Jugendlichen nicht zu enttäuschen und demotivieren

Hierzu berichtet Frau Köllner von der Kinder- und Jugendförderung, dass der Zeitaufwand zu Beginn der Aufnahme der Arbeit etwas höher sei. Durchschnittlich auf das Jahr herunter gerechnet beträgt er aber in etwa 2 Stunden pro Woche.

Bürgermeister Veith erläutert, dass hier die Folgen des jahrelangen Personalabbaus spürbar werden und er auf Anhieb keine geeignete Person aus der Verwaltung für diese Aufgabe benennen kann.

Auch Herr Nisch und Herr Seifert sind sich einig, dass man eine Person finden muss, die die durchschnittlichen 2 Stunden pro Woche aufbringen kann, um die Jugendarbeit wieder aufleben zu lassen.

Frau Beerbohm lässt nun über den Antrag abstimmen:

Der Sozial-, Sport- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung mit

7 Ja-Stimmen

dem Antrag zuzustimmen.

Zu TOP 6: Anfragen

Herr Jäger übernimmt wieder den Vorsitz.

Da keine Anfragen vorliegen, bedankt sich Herr Jäger bei den Anwesenden und schließt die heutige Sitzung.

.....
Jäger,
Vorsitzender



.....
Hantelmann,
Schriftführerin

